

2.5.1979

Herrn
Dr. Eberhard Heller
8 München 1, Postf. 610

Lieber Herr Dr. Heller!

Sie haben uns mit der Nr. 7 der EINSICHT wieder Mißvergnügen bereitet.

Es ist einzusehen, daß jetzt darauf ankam, Erzbischof Lefebvre vor einem Kompromiß mit Rom zu warnen und seine Haltung zu festigen. Dazu hätten die Beiträge von Ihnen und Prof. Lauth vollends ausgereicht. Mit dem Abdruck des 7 Jahre alten Artikels von Dr. Keller aber sind Sie zu weit gegangen und haben Sie nur Negatives erreicht: Den Ruf des Erzbischofs geschädigt, das Vertrauen in ihn geschwächt, die Unterstützung seines Werkes vermutlich beeinträchtigt und die Gegner ob der neuen Spaltung der Traditionalisten erfreut. Eine zielführende Alternative aber wußten Sie auch nicht anzubieten.

Die einzige Hoffnung für das Fortbestehen einer sichtbaren rk. Kirche sind die Seminare Lefebvres. Die zwingende Logik ist für uns, alles zu tun, was diesen nützt, und alles zu unterlassen, was ihnen schadet. Die ~~UNA VOCE GRUPPE MARIA~~ samt ihrer EINSICHT ~~VERMÖGEN-UNS NICHT-EINEN-EINZIGEN~~ vermögen uns nicht einen einzigen Nachwuchspriester zu geben, ohne den auch sie auf dem Aussterbeetat stehen. Oder wollen Sie priesterlos fuhrwerken?

Erzbischof Lefebvre wird sich gewiß tausendmal gefragt haben, welchen Weg er wohl einschlagen soll, und man kann ihm schon etwas Weisheit - vielleicht auch die Hilfe des Hl. Geistes - zubilligen. Wenn es nach der Mathematik eines Dr. Keller ginge, da wäre es am ~~Ka~~freitag mit der Kirche aus gewesen und selbst ein Paulus hätte keine Chance gehabt. Man darf das große Gottvertrauen Lefebvres nicht einfach mit einem Minuszeichen versehen. Wenn er sagte, bei seinem Ableben würden andere Bischöfe sein Werk fortführen, dann wird er das nicht aus der Luft gegriffen haben. Vielleicht hat er heimlich auch einen geweiht.

Es bleibt immer noch eine offene Frage, ob nicht ein sauberer Modus vivendi mit Rom einem eklatanten Bruch mit Rom vorzuziehen sei, denn es geht doch auch um die ungezählten Kleriker und Gläubigen, die sich ohne diesen Modus nicht aus den Klauen des falschen Gehorsams befreien können. Aber wie immer das auch sei: Fallen Sie Lefebvre nicht so böseartig in den Arm. Bügeln Sie das in der Nächsten EINSICHT wieder aus. Nicht nur Ich war ungehalten über diesen Artikel Kellers.

Mit freundlichem Gruß Ihr

J. Berghammer

A33